

Rundbrief 363

Rundbrief 363 (28.04. 2024) , VEREIN FÜR GESCHICHTE DES WELTSYSTEMS
<http://www.vgws.org/> / H.- H. Nolte, Bullerbachstr.12, 30890 Barsinghausen

Liebe Freundinnen und Freunde,

im Verein gibt es eine intensive Diskussion um die Planung einer Konferenz und eines Heftes der ZWG zu den Wurzeln des Nah-Ost-Konfliktes. Mehrere von uns haben sich schon per Mail daran beteiligt. [1] Wer sich einfach nur informieren oder - noch besser - mittun möchte, wende sich bitte an Ralf Roth , Frankfurt /M. (dr.ralf.roth@t-online.de) und unsere Vorsitzende Andrea Komlosy , Wien (andrea.komlosy@univie.ac.at).

Bei den Publikationen möchte ich darauf hinweisen, dass die Arbeit von Wigbert Benz über die lange Karriere von Ribbentrops Pressechef zum Trendsetter in der deutschen Nachkriegspublizistik über den 2. Weltkrieg eine zweite Auflage erreicht haben. Herzlichen Glückwunsch!

PUBLIKATIONEN aus dem Verein

Wigbert Benz:

Paul Carell. Ribbentrops Pressechef Paul Karl Schmidt vor und nach 1945. Wissenschaftlicher Verlag Berlin wvb, zweite erweiterte Auflage 2024 (erste Auflage wvb 2005), ISBN 978-3-96138-407-5, 164 S., 28 €.

H.-H. Nolte, Bericht zum Vortrag „Nation im 21. Jahrhundert“ in Barsinghausen (das ausführliche Handout , das mit einem historischen Rekurs bis zur vormodernen Nation zurückgeht, versende ich auf Anfrage gern) : <https://deister-echo.de/verfassungstreue-als-wichtigstes-kriterium-historisch-politisches-colloquium-diskutiert-ueber-die-heutige-rolle-der-nation/>

LESEFRÜCHTE

Aktuelle Stellenangebote: [WissenschaftlicheStellenangebote.com](https://www.wissenschaftlichestellenangebote.com)

„Putin-Versteher[2] haben in der SPD nichts mehr zu sagen“ - Lars Klingbeil im Interview mit dem Spiegel (Nr.16/13.4.2024, S. 25 – 28).

Erklärung des Bundesausschusses Friedensratschlag zur Auflösung des **Palästina-Kongresses** 12. – 14. April in Berlin: <https://friedensratschlag.de/erklaerung-zum-verbot-des-palaestina-kongresses/>

Übersicht des **Programms des Palästina-Initiative** der letzten Jahre, mit Vorträgen von Astrid Wortmann, Norbert Paech, Shiv Hever, Daniel Schacht und anderen sowie vielfältigen Literaturhinweisen: <https://www.palaestina-initiative.de>

Themenschwerpunkt **Wasser** in: LeibnizCampus 31 (März 2024) S. 29 - 48, übernommen aus Unimagazin LU <http://go.lu-h.de/x97M9> Torsten Schlurmann et al. (Franzius Institut für Wasserbau...): Küstenstädte unter Wasser/ Jörg Dietrich (Institut für Hydrologie...): Hochwasservorhersage und effektive Warnung/ Stephan Köster, Maïke Beier (Institut für Siedlungswirtschaft und Abfalltechnik): Erweitertes **Schwammstadtkonzept**/ Georg Guggenberger, Norman Gentsch (Institut für Bodenkunde): Stickstoff- und Wasser-management auf Ackerböden/ Tim Wenzel (Institut für Umweltplanung): Wassermangel gefährdet Ökosysteme

„Nach Schätzungen des UNCHR sind im Jahr 2023 **3,760 Menschen im Mittelmeer ertrunken** oder gelten als vermisst“ Fluchtpunkt 2024.01 S. 8.Hg. UNO Flüchtlingshilfe e.V.

Welt Trends 200 (Frühjahr 2024)

Schwerpunkt: **Multipolare Geopolitik** (Yuru Lian: China/ Petra Erler: Deutschland/ Roland Benedikter, Sabine Drescher: US-Wahlen/ Kerstin Kaiser: Folgen des Ukrainekriegs für Russland/ Erhard Crome: EU/ Kai & Lutz Kleinwächter: Deutschland im Wirtschaftskrieg/ Hongjian Cul: China und Geopolitik/ Alexander Rahr: **Europa und Russland nach dem Krieg[3]** Hans-Joachim Luhmann: Die Entscheidung des Westens für den Ukrainekrieg

EINLADUNGEN etc.:

Barsinghausen, 8. Mai 2024, 16:00 – 18.15 VHS Calenberger Land, Langenäcker 38

PD Dr. Dariusz Adamczyk:

POLEN UND DIE KRISEN EUROPAS: BEOBACHTUNGEN UND EINORDNUNGEN

Dr. Adamczyk studierte in Kattowitz und Hannover Soziologie und Geschichte. Er ist Privatdozent der Leibniz-Universität, arbeitet aber als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Historischen Institut in Warschau. [4] Seine umfassenden Erfahrungen westlich wie östlich der Oder sind Voraussetzungen für seine spannenden Berichte. Zur Einführung: Dariusz Adamczyk: Am westlichen Rande Eurasiens. Polen in der post-1989-Welt. In: ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE Heft 23.1 S. 179 – 201.

Wien, Mittwoch, 15. Mai 2024, 19:00, in: Souverän Leben, Bischoffgasse 26/5,

Dr. Hannes Hofbauer:

EUROPA - KRITISCH BETRACHTET. Über den aktuellen Zustand der EU

ISBN 978-3-85371-475-1, br., 272 Seiten, 24,90 Euro. Auch als E-Book erhältlich. Näheres zum Buch: <https://mediashop.at/buecher/europa/>

Barsinghausen, 5. Juni 2024, 16:00 – 18:15 VHS Calenberger Land, Langenäcker 38

Dr. Barbara Schlüter:

FRAUEN UND KINDERHANDEL UM 1900

Die Historikerin und Romanautorin berichtet über ihre Recherchen zu dem Roman „Verschacherte Leben“, der wieder hauptsächlich in Hannover spielt. [5] Frau Dr. Schlüter war Assistentin am Historischen Seminar der Universität Hannover und hat dort die ersten akademischen Veranstaltungen zur Geschichte von Frauen angeboten. Neben ihren historischen Romanen wurde ihr „Rhetorik für Frauen“, 1987 erschienen, mehrfach aufgelegt.

Ihr und Euer Hans-Heinrich

Post scriptum und pro domo: Am 28. Mai liest Jakob Nolte um 19.30 im Literaturhaus Hannover aus seinem neuen Roman (Kriminalroman) „Die Frau mit den vier Armen“ (Suhrkamp).

[1] Die bisherige Debatte ging vor allem um Joan Peters und Norman Finkelstein. Ergiebig könnten m.E. neue Analysen aus den osmanischen Archiven oder den britischen der Mandatszeit zur Demographie der Religionen in der Region, aber auch zu Autonomie- und Commonwealth-Überlegungen sein, oder der Erinnerungen von Moshe Scharet (hierzu Livia Rokach und Tamar Amar-Dahl) zur Gründungsperiode Israels. Bitte zur vorbereitenden Konferenz an Ralf Roth und Andrea Komlosy wenden!

[2] *Die Depravierung des Verstehens-Begriffs scheint mir kennzeichnend für den „westlichen Triumphalismus“ (Julian Nida-Rümelin) nach dem Zusammenbruch der UdSSR. In den 1970er Jahren schrieb mein erster Chef an der Uni Hannover, damals im Einklang mit vielen (Joachim*

Leuschner: *Geschichte in Vergangenheit und Gegenwart*, Stuttgart 1980 [Klett-Cotta] S. 27):
„Bevor wir werten und beurteilen, müssen wir, im Unterricht aller Art, Kenntnis und Verständnis vermitteln, Grundlage und Kriterien von Urteilsfähigkeit.“

Darauf hat die Dilthey-Schule, hat besonders Theodor Litt immer wieder verwiesen (Anm.), und Carr's Wort vom Dialog kommt am Ende auf etwas Ähnliches hinaus. Das Verstehen vollzieht sich im Dialog...“

Ein Triumphalismus dagegen betont die eigene Geschichte, sucht nicht nach Verständnis für die andere Seite und kommt ohne Dialog aus. Er setzt allerdings eine Infragestellung der herrschenden Lehre voraus, sonst brauchte man nicht zu triumphieren. Eine Geschichte des westlichen Triumphalismus müsste m.W. noch geschrieben werden. Eine erste These: Auf geistesgeschichtlicher Ebene ist er u.a. Reaktion auf die Infragestellungen liberaler, affirmativer Geschichtsschreibung durch historistische Konzepte, welche die „Anderen“ im Prozess des Aufstiegs des Westens in den Blick nahmen. Zu den ersten „Anderen“ gehörte Russland - vgl. die Texte von Haxthausen, Herzen und Tschaadaew, aber auch Tjutschew und z.B. Rilkes Wallfahrt zu Tolstoj (Auszüge in Nolte u.a. Hg. *Quellen zur Geschichte Russlands*, Stuttgart 2014 = Reclam 19269). Für die USA bildete vielleicht die Diskussion der 1930er Jahre eine solche Infragestellung, als „der theoriefeindliche Empirismus in den amerikanischen Sozialwissenschaften selber ins Schwanken“ geriet und deutsche Emigranten sich an der Diskussion beteiligten (kurz Georg Iggers: *Deutsche Historiker in der Emigration*, in: Bernd Faulenbach Hg.: *Geschichtswissenschaft in Deutschland*, München 1974 [Beck] S. 97 – 111, Zitat S. 103). Die Reduzierung des Ost-West-Gegensatzes auf Freiheit><Unfreiheit war in dieser Narratio der Triumphalismus der Nachkriegsperiode, der auch eine Antwort auf die kapitalismuskritischen Bewegungen im Westen bot. Diese Form des Triumphalismus wurde dann in den USA im Kontext der Anti-Vietnam-Bewegung und global durch die „68er“ herausgefordert, und 1985 war „L'Image de l'Autre“ General-Thema des 16. Historiker Weltkongresses. Damals ging es noch überwiegend um eurasische Themen; die internationale Debatte schob dann aber immer mehr den „globalen Süden“, die Peripherie in den Vordergrund. Diese intellektuellen Infragestellungen wurden durch die sozialökonomischen Niederlagen mehrerer mehr Solidarität fordernder Bewegungen (Monopolsozialismus, Kommunenbewegung, alte Sozialdemokratie) scheinbar widerlegt, so dass liberale Triumphe angebracht schienen. Der Historismus selbst erwies sich durch seine Individualisierungstendenz als unzureichend für eine umfassende Analyse, der Sowjetmarxismus wurde mit dem Zusammenbruch der UdSSR widerlegt. Versuche, die Gesamtentwicklung im Rahmen des Weltsystemmodells zu verstehen (ich kann mich von dem Begriff nicht verabschieden) (z.B. ZWG 23.1: „Eurasien zwischen neuem Westen und altem Osten“) dürften gegen die aktuelle Fassung des Triumphalismus im Zentrum wenig Chancen haben, zumindest nicht, so lange während des auf den russischen Angriff folgenden Krieges in der Ukraine das Feindbild Russland Konjunktur hat. Hoffen wir also für das Bemühen, die andere Lage eines Landes im Weltsystem oder eine andere Kultur zu verstehen, auf die Weiterentwicklung der Kritik von Kolonialismus und Neokolonialismus in Forschungen über die Peripherien.

[3] Zitat S. 75: „Durch den Verlust Russlands, das immer zu Europa gehört hatte, wird das EU-Europa in eine Schiefelage geraten ... die USA werden ihre europäischen Verbündeten nach dem Ukrainekrieg nur noch als Vasallen betrachten.“

[4] Forschung Z. B.: Dariusz Adamczyk: *Monetarisierungsmomente, Kommerzialisierungszonen oder fiskalische Währungslandschaften? Edelmetalle, Silberverteilungsnetzwerke und Gesellschaften in Ostmitteleuropa 800 – 1200*, Wiesbaden 2020 (Harrassowitz-Verlag),

Herausgeberschaft z.B.: Schwerpunkt: Die ungleiche Entwicklung der Regionen im Vormodernen Ostmitteleuropa und Westasien, ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE 23.2 (2022).

[5] *Barbara Schlüter: Verschachtelte Leben. Aichach 2024 (Elvea-Verlag, elveaverlag@t-online.de)*